

WENN KUNST DIE SCHÜTZENDEN WÄNDE DES MUSEUMS VERLÄSST



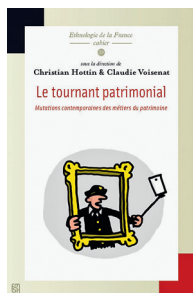
Stelle für Kultur der Stadt Zug, Bauforum Zug (Hg.): Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug.

Edition Hochparterre, Zürich 2016, 240 S., CHF 48.–

Nach der erfolgreichen Lancierung des Zuger Bautenführers im Jahr 2013 doppelt das Bauforum Zug mit einer Publikation zu Kunst im öffentlichen Raum nach. In Zusammenarbeit mit der Stelle für Kultur der Stadt Zug entstand ein attraktives Buch, das die verschiedenen Rollen von Kunst im Stadtraum aus mehreren Perspektiven untersucht. Was für einen Beitrag kann Kunst zu einer lebenswerten Stadt leisten? Wie wird vermieden, dass Kunstwerke auf öffentlichen Plätzen und Strassen gemäss Walter Grasskamp als «plastische Duftmarken einer urbanen Elite» wahrgenommen werden? Welche Schwierigkeiten und Potenziale ergeben sich aus der Konfrontation mit zahlreichen Nutzungsansprüchen?

Die Stelle für Kultur experimentiert seit einiger Zeit mit Prozessen, die die Bevölkerung in die Entstehung von Werken einbeziehen. Das Kunsthaus Zug setzt auf langjährige Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern und bereichert den Stadtalltag mit unerwarteten Interventionen. Ein Zwischenbericht liegt nun in gebundener Form vor und spornt zum Nachdenken an. Der Werkkatalog mit 123 inventarisierten Objekten zeigt einen Überblick, und aufschlussreiche Essays stellen das Thema in einen breiteren Kontext. So sei die ansprechend gestaltete Publikation auch Architekten, Politikerinnen und Kunstinteressierten ohne direkten Bezug zur Kirschenstadt empfohlen. **Françoise Krattinger**

LE TOURNANT PATRIMONIAL



Christian Hottin, Claudie Voisenat (éd.): Le tournant patrimonial. Mutations contemporaines des métiers du patrimoine.

Editions de la Maison des sciences de l'homme, coll. Cahiers d'ethnologie de la France, Paris 2016, 330 p., € 27.–

Ethnologie de la France, en publiant son cahier N°29, *Le tournant patrimonial, Mutations contemporaines des métiers du patrimoine*, a décidé de s'intéresser aux métiers qui se cachent derrière le monde du patrimoine. Cet ouvrage, accessible aux novices comme aux initiés, est composé de 13 articles abordant des thèmes variés comme la problématique de la recherche dans le domaine toujours plus large du patrimoine en passant par la place des gardiens de musées dans la littérature, le théâtre et le cinéma. Ce cahier permet au lecteur de se questionner sur ces métiers cachés en lui faisant découvrir les problématiques inhérentes à ces emplois de l'ombre et aux mutations actuelles auxquelles ils sont confrontés. Outre un contenu très intéressant et fourni, le livre recèle de nombreuses sources qui permettent d'approfondir les nombreux sujets traités.

Sylvane Ebener

SENSUCHT NACH LANDSCHAFT



Jochen Wiede, Abendländische Gartenkultur. Die Sehnsucht nach Landschaft seit der Antike.

Marix Verlag, Wiesbaden 2015, 256 S., € 24.–

Das sorgfältig gestaltete Buch spannt den Bogen über die Entwicklung des Gartens von der Antike bis heute. Gärten und Parks werden als Kulturprodukte auch als Teil der europäischen Kunstgeschichte betrachtet. Breiten Raum nimmt dabei der Englische Landschaftsgarten ein, dessen Wirkung im Hausgarten nach 1900 noch greifbar ist. Jochen Wiede gelingt es, die Entstehung des Landschaftsgartens mit vielen interessanten Belegen aus der englischen Kulturgeschichte nachvollziehbar zu machen. In den letzten Abschnitten zu den Stichworten Künstlergärten und Postmoderne kann sich der Leser an einigen Schweizer Beispielen erfreuen. Leider sind die Bildlegenden oft zu knapp formuliert und stellenweise flüchtig redigiert, aber die Lektüre des Buchs ist sowohl für Fachleute wie für interessierte Laien sehr inspirierend.

Daniel Reicke

GARTENSTADTSIEDLUNG



Peter Niederhäuser: Von der Industriestadt zur Gartenstadt. Das Brühlgutquartier in Winterthur.

Winterthurer Bau-Geschichten, Band 1. Heimatschutz Winterthur. 2016. 32 S., CHF 10.– (Bestellung unter winterthur@heimatschutz.ch)

Der Winterthurer Heimatschutz hat eine Publikationsreihe gestartet, die sich der Architekturgeschichte der Stadt Winterthur widmet. Geplant sind Broschüren zu Architekten, Quartieren oder besonderen Bauten. Die erste Publikation der Reihe stellt die älteste Gartenstadtsiedlung von Winterthur am Brühlberg vor. Beschrieben wird, wie das Brühlberg-Quartier ab 1900 zu einem Labor städtebaulicher Entwicklungen wurde und hier Schritt für Schritt eine durch geschwungene Strassenzüge, grosszügige Grünräume und vielfältige Häuserensembles gekennzeichnete Siedlung mit Gartenstadtqualität entstand. Es wird deutlich, wie wichtig in heutiger Zeit der sorgsame Umgang mit gewachsenen Strukturen, homogenen Siedlungsräumen und wertvollem Grün ist. Die nächste Publikation der Reihe wird dem vom Abriss bedrohten Stadttheater Winterthur gewidmet sein.

Peter Egli